

Gesundheitsberichterstattung Berlin

Statistische Kurzinformation 2002 - 4

Stationäre Behandlung von Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises in den Berliner Krankenhäusern 2000

Herausgegeben und bearbeitet von der
Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

Referat Quantitative Methoden, Gesundheitsberichterstattung,
Epidemiologie, Gesundheits- und Sozialinformationssysteme

Berlin Dezember 2002

In dieser Reihe sind bisher erschienen:

- 2002- 1 Neueste Lebenserwartungsberechnungen für die Berliner Bezirke
 - Deutliche Zusammenhänge zwischen Lebenserwartung, vermeidbaren Sterbefällen und
 sozialer Lage -
- 2002 - 2 Die Diagnosedaten der Berliner Krankenhauspatienten 1994 - 1999
- 2002 - 3 Beschäftigte im Berliner Gesundheitswesen

Herausgeber: Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz
 Referat Quantitative Methoden, Gesundheitsberichterstattung,
 Epidemiologie, Gesundheits- und Sozialinformationssysteme
 Oranienstraße 106, 10969 Berlin

Fachliche Auskünfte

Telefon: (030) 9028 2660

Telefax: (030) 9028 2067

E-Mail: Gerhard.MeinSchmidt@SenGSV.verwalt-berlin.de

Homepage: <http://www.berlin.de/sengessozv/statistik/index.html>

Stationäre Behandlung von Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises in den Berliner Krankenhäusern 2000

Unter dem Begriff Rheuma wird eine Vielzahl von Krankheitsbildern des Stütz- und Bewegungsapparates zusammengefasst. Bei den Erkrankungen handelt es sich um nicht entzündliche und entzündliche Erscheinungsbilder, deren Prävalenz in der Bundesrepublik Deutschland auf 4 bis 5 % geschätzt wird. Der Anteil derer, die an entzündlichen Formen von Rheuma leiden, liegt bei 1,5 %.

Neueste Erhebungen des Deutschen Rheumaforschungszentrums in Berlin ergaben, dass in Berlin derzeit rund 25.000 Erwachsene leben, die an einer chronischen Polyarthritiden leiden. Etwa ebenso viele leiden an einer chronisch entzündlichen Erkrankung der Wirbelsäule. Hinzu kommen noch fast 10.000 Berliner, die an anderen Autoimmunerkrankungen des rheumatischen Formenkreises erkrankt sind.

Jede zehnte an Rheuma erkrankte Person befindet sich einmal im Jahr in Krankenhausbehandlung

In der Mehrzahl der Fälle erfolgt die Behandlung der Rheumapatienten ambulant (z. B. durch den Hausarzt, Orthopäden, niedergelassenen Rheumatologen).

Aufgrund der Schwere rheumatischer Erkrankungen ist aber häufig auch eine stationäre Behandlung in einem Krankenhaus indiziert. Statistisch kann man sagen, dass in Berlin jährlich etwa jeder zehnte Rheumapatient einmal im Jahr einen stationären Krankenhausaufenthalt in Anspruch nehmen muss.

Die stationäre Behandlung der Rheumakranken erfolgt je nach Erkrankung und deren Folgen in den jeweiligen Fachabteilungen (zumeist in den Fachabteilungen für Innere Medizin und Orthopädie) der Krankenhäuser. In Berlin gibt es derzeit in vier Kliniken in der Fachabteilung für Innere Medizin eine Subfachabteilung Rheumatologie. Für die Behandlung von Rheumatikern stehen in diesen vier Krankenhäusern insgesamt 259 Betten zur Verfügung. Außerdem werden in der Fachabteilung für Orthopädie (in der Subfachabteilung Rheumatologie) weitere 114 Betten für die Behandlung rheumatischer Krankheiten vorgehalten.

Nach der Krankenhausdiagnosestatistik wurden im Jahr 2000 in allen Berliner Krankenhäusern 6.638 über 15-jährige Patienten wegen Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises behandelt. Frauen (4.621 Fälle) waren deutlich häufiger als Männer (2.017) betroffen. Knapp 80 % der Patienten (5.265) wurden wegen entzündlichen rheumatischen Erkrankungen behandelt - der mit Abstand häufigste Behandlungsgrund war hierbei die Rheumatoide Arthritis -. Weitere 1.099 Patienten waren wegen Osteoporose und 274 wegen der Behandlung einer Fibromyalgie in vollstationärer Behandlung.

5.011 der stationär behandelten Patienten (3.520 Frauen, 1.491 Männer) hatten ihren Wohnsitz in Berlin. 3.817 der betroffenen Patienten aus Berlin (1.252 Männer, 2.565 Frauen) litten an Krankheiten des entzündlichen rheumatischen Formenkreises (nahezu jeder dritte von ihnen an Rheumatischer Arthritis).

Jeder vierte in Berlin im Krankenhaus wegen Rheuma behandelte Patient hat seinen Wohnsitz nicht in Berlin

Der Anteil der Rheumakranken, die nicht in Berlin wohnten, aber dort in einem Krankenhaus behandelt wurden, ist hoch. Im Jahr 2000 waren 1.627 der stationär behandelten Nichtberliner. Das entsprach immerhin jedem vierten in Berlin insgesamt wegen rheumatischer Krankheiten behandelten Patienten. 1.265 (bzw. 78 %) der Nichtberliner Patienten kamen aus dem benachbarten Bundesland Brandenburg. Weitere 232 Patienten (14 %) hatten ihren Wohnsitz in den anderen neuen Bundesländern, 120 (7 %) kamen aus den alten Bundesländern.

Im Durchschnitt gesehen waren im Jahr 2000 in den Berliner Krankenhäusern täglich etwa 300 Betten mit Patienten belegt, die wegen Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises vollstationär behandelt wurden. 235 Betten wurden für Patienten aus Berlin und 66 für Patienten benötigt, die ihren Wohnsitz nicht in Berlin hatten.

Rheumakranke liegen rund eine Woche länger im Krankenhaus als der Durchschnitt der übrigen Patienten

Die stationäre Behandlung von Rheumakranken im Erwachsenenalter verursacht weit über dem Durchschnitt liegende Krankenhausliegezeiten. Mit einer durchschnittlichen Verweildauer von 17,1 Tagen lagen im Jahr 2000 Rheumapatienten aus Berlin rund eine Woche länger im Krankenhaus als der Durchschnitt aller Krankenhauspatienten mit Wohnsitz in der Stadt. Die längste Verweildauer hatten Patienten mit entzündlichen Spondyloarthropathien, die im Durchschnitt über vier Wochen im Krankenhaus verweilten. Die niedrigsten Verweildauern wurden dagegen bei Patienten mit Systemischen Lupus erythematodes (rund 12 Tage) beobachtet.

Aus dem Krankenhaus wegen rheumatischen Krankheiten entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) (Alter 15 Jahre und älter) in Berlin 2000 (nur Berliner) nach durchschnittlicher Verweildauer (in Tagen) und durchschnittlich belegten Betten je Tag

<i>Behandlungsdiagnose</i>	<i>Durchschnittliche Verweildauer</i>	<i>Durchschnittlich belegte Betten</i>
Rheumatoide Arthritis	18,2	58
Spondylitis ankylosans	19,2	6
Sonstige Spondyloarthropathien	28,4	10
Psoriasis-Arthritis	18,0	4
Reaktive Arthritis	20,1	2
Infektiöse Arthritis	22,0	15
Systemischer Lupus erythematodes	12,1	7
Sonstige Kollagenosen und Vaskulitiden	14,9	21
Restliche entzündliche rheumatische Krankheiten	14,1	51
Osteoporose	18,3	49
Fibromyalgie	19,7	11
Zusammen	17,1	235

(Datenquelle: Stala Berlin / Berechnung: SenGesSozV - IIA)

Die überwiegende Mehrheit der im Krankenhaus behandelten Rheumatiker wird in der Inneren Medizin versorgt

Bei Betrachtung nach Fachabteilungen zeigte sich, dass fast drei Viertel der Rheumakranken aus Berlin in der Fachabteilung für Innere Medizin (3.620 Fälle) behandelt wurden. 43 % der Patienten (1.551) wurden in den vier Subfachabteilungen für Rheumatologie behandelt. Knapp jeder zehnte stationär behandelte Rheumapatient aus Berlin (473 Fälle) wurde in der Fachabteilung für Orthopädie behandelt, in der Chirurgie etwa jeder elfte.

Bei den meisten Krankheitsbildern fiel auf, dass Patienten in der Rheumatologischen Subfachabteilung im Durchschnitt länger im Krankenhaus verweilten als Patienten in der Inneren Medizin allgemein.

Im Gegensatz zu Patienten aus Berlin fiel außerdem auf, dass der Anteil der Nichtberliner mit knapp 57 % in der Subfachabteilung für Rheumatologie deutlich höher war. Insgesamt waren 922 (bzw. 37 %) der insgesamt dort behandelten Patienten Nichtberliner.

Deutliche Unterschiede der Krankenhausinanspruchnahme zwischen den Berliner Bezirken

In den Berliner Bezirken verlief das stationäre Morbiditätsgeschehen sehr unterschiedlich. Die höchste (altersstandardisierte) Krankenhausinanspruchnahme hatten Rheumapatienten aus den Bezirken Spandau (109 je 100.000) und Tempelhof-Schöneberg (107), während Patienten aus den Bezirken Friedrichshain-Kreuzberg (76) und Charlottenburg-Wilmersdorf (86) im Vergleich eher seltener wegen entzündlicher rheumatischer Krankheiten im Krankenhaus verweilten.

Aus dem Krankenhaus wegen rheumatischen Krankheiten entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) (Alter 15 Jahre und älter) in Berlin 2000 (nur Berliner) nach Bezirken - absolut, je 100.000 und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

Bezirk	Stationäre Behandlungsfälle		
	absolut	je 100.000	Verweildauer (in Tagen)
Mitte	96	94,2	16,3
Friedrichshain-Kreuzberg	139	76,0	14,6
Pankow	189	99,9	18,8
Charlottenburg-Wilmersdorf	146	85,5	14,5
Spandau	85	109,3	15,6
Steglitz-Zehlendorf	159	102,9	16,3
Tempelhof-Schöneberg	273	106,6	17,1
Neukölln	402	102,6	18,5
Treptow-Köpenick	197	106,0	18,8
Marzahn-Hellersdorf	248	86,9	16,9
Lichtenberg	220	87,0	15,9
Reinickendorf	294	94,4	16,3
Berlin	5.011	96,9	17,1

(Datenquelle: Stala Berlin / Berechnung: SenGesSozV - IIA)

Auch bei Betrachtung der stationären Verweildauer der Rheumapatienten gibt es zwischen den Berliner Bezirken große Unterschiede. Die längste Krankenhausverweildauer hatten Patienten aus den Bezirken Pankow und Treptow-Köpenick (je 18,8 Tage), während Patienten aus Charlottenburg-Wilmersdorf (14,5 Tage) und Friedrichshain-Kreuzberg (14,6 Tage) erheblich kürzere Liegezeiten aufwiesen.

Die Krankenhausbehandlung rheumakrankter Kinder erfolgt in der Mehrzahl in den dafür vorgehaltenen Spezialeinrichtungen

Im Jahr 2000 wurden in den Berliner Krankenhäusern 377 Berliner Kinder (165 Jungen, 212 Mädchen) wegen rheumatischen Krankheiten im Kindesalter behandelt. In der überwiegenden Zahl der Fälle handelte es sich um die Behandlung von entzündlicher Arthritis und um Vaskulitiden. Die mit Abstand häufigste Behandlungsdiagnose (mehr als jeder fünfte Fall) bei den Kindern war Purpura anaphylactoides.

Die Verweildauer im Krankenhaus liegt bei Kindern mit etwa 7 Tagen zehn Tage unter der der Erwachsenen.

Der Anteil der Kinder, die nicht in Berlin wohnten, aber dort im Krankenhaus behandelt wurden, lag wie bei den Erwachsenen bei knapp 25 %. Insgesamt wurden im Jahr 2000 125 Nichtberliner Kinder wegen rheumatischen Krankheiten in Berlin stationär versorgt. Nahezu zwei Drittel von ihnen litten an Arthritis im Kindesalter.

Die Behandlung von Krankheiten des rheumatischen Formenkreises im Kindesalter findet fast ausschließlich in der Fachabteilung für Kinderheilkunde statt. Im Jahr 2000 wurden 352 der insgesamt 377 an Rheuma erkrankten Berliner Kinder in dieser Fachabteilung behandelt.

Über drei Viertel der an Rheuma erkrankten Kinder wurden in der Berliner Charité bzw. in den HELIOS Kliniken in Berlin-Buch behandelt. Die restlichen verteilten sich auf acht weitere Krankenhäuser.